

INSERAT



**Lehrstellencheck.ch**  
Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz

IM FOKUS

## Emsler feuert in der WM-Quali Italien an

Alessio Iozzo ist ein Glückspilz. Der 25-Jährige aus Domat/Ems verfolgt heute Freitag das WM-Qualifikationsspiel zwischen Italien und der Schweiz im Stadio Olimpico von Rom direkt vor Ort. Mit seiner Freundin hat er sich Tickets ergattert, aber nicht etwa im Schweizer Fansektor. Er drückt nämlich den Italienern die Daumen: «In Ems werden mich dafür nun alle hochnehmen. Damit kann ich bei einem Sieg Italiens aber leben.» Ob es soweit kommen wird, zeigt sich am Abend. Nicht nur die Schweiz, auch der Europameister muss auf zahlreiche verletzte Spieler verzichten. Verliert die Schweiz, wäre es um die direkte Qualifikation für die Fussball-Weltmeisterschaft in Katar Ende des nächsten Jahres wohl geschehen. Bei einem Unentschieden jedoch gäbe noch etwas Hoffnung. (SAS)

SPORT ..... Seiten 21, 22 & 25



## Mädchen machen Politik

Standespräsidentin Aita Zanetti hat gestern Morgen im Churer Grossratssaal die Session eröffnet – aber nicht wie gewöhnlich. Denn dieses Mal sass ihr nicht 120 Grossrätinnen und Grossräte gegenüber, sondern 72 Oberstufenschülerinnen und Gymnasiastinnen – und zwar am 4. Bündner Mädchenparlament, erstmals mit italienischer Simultanübersetzung. Im Verlaufe des Tages haben sie vier Petitionen zuhanden der Bündner Regierung erarbeitet. (BT/FOTO LIVIA MAUERHOFER)

REGION ..... Seite 5

## Musik fürs Davos Festival

In regelmässigen Abständen veröffentlicht das Davos Festival eine neue Episode seiner Podcastreihe. Im aktuellen Podcast stehen fünf Kompositionen im Zentrum, die für das Festival geschrieben wurden. Es handelt sich dabei um Werke von Cécile Marti, Elnaz Seyedi, Isabel Klaus, Luzia von Wyl und Marylène Müller. (BT)

KULTUR REGION ..... Seite 15



## Eine Reise ins «Hotel Destin»

Erst **19 Jahre alt** ist sie, und doch hat sie schon ein Buch geschrieben, das Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen zu einer packenden literarischen Reise in die Vergangenheit Graubündens einlädt: **Laura Schütz**. Die zweisprachig aufgewachsene Nachwuchsautorin aus Falera präsentiert mit «Hotel Destin» ihren Erstling. Erschienen ist die ebenfalls zweisprachig in Romanisch und Deutsch verfasste Erzählung im romanischen Verlags- haus **Chasa Editura Rumantscha**, eigentlich ist das Buch

aber Schütz' **Maturaarbeit** an der Churer Kantonsschule, deren Gymnasium sie gerade erst abgeschlossen hat. Geschildert wird in «Hotel Destin» die Geschichte der Einheimischen Catrina und der Deutschen Luise. Zwei sehr **ungleiche junge Frauen**, deren Lebenswege sich in den Anfangsjahren des Bündner Tourismus kreuzen. (JANO FELICE PAJAROLA/FOTO LIVIA MAUERHOFER)

KULTUR REGION ..... Seite 15

## Impfen in vertrautem Umfeld

Während der laufenden nationalen Impfwochen bevorzugen **Bündner Impfwillige** den Gang zu einem **der regionalen Zentren**.

► SILVIA KESSLER

Die Covid-19-Impfungen konzentrieren sich zusehends auf die neun Impfzentren in allen Regionen Graubündens. Dies ist auch im Rahmen der aktuell laufenden nationalen Impfwochen der Fall, wo Impfungen ohne Voranmeldung ermöglicht werden. Für das Impfen beim Hausarzt habe zu Beginn des Jahres noch eine grosse Nachfrage bestanden, erklärt Sonja Hug, Medizinische Praxisassistentin in der im Spital Thusis angesiedelten Praxisgemeinschaft. Jetzt, wo bereits viele Impfwillige geimpft seien, ver-

längere sich die Wartezeit gegenüber jener im Impfzentrum vor dem Haus massiv. Daher werde das Zentrum meist vorgezogen, «denn wenn sich jetzt jemand impfen lassen will,

«**Wenn sich jetzt jemand impfen lassen will, muss das sofort erfolgen.**»

»

muss das sofort erfolgen», so Hug weiter.

In der Bergpraxis Samnau werden laut Aussagen der Medizinischen Praxisassistentin Serina Rohrer nach wie vor Covid-19-Impfungen angeboten, weil der Weg zum nächstgelegenen Impfzentrum in Scuol weit sei. Aufgrund der sinkenden Nachfrage müsse jedoch mit Wartezeiten gerechnet werden, da es immer zehn Impfwillige brauche. Ein Kontingent, das in der Kübli- ser Arztpraxis wöchentlich gefüllt wird.

KLARTEXT ..... Seite 3

## HCD rüstet neben dem Eis auf

**EISHOCKEY** Das hohe Tempo, ständige Richtungswechsel, Checks – Eishockey gehört zu den Risikosportarten für einen plötzlichen Herztod. Mindestens einmal jährlich werden die Spieler des HC Davos deshalb einer spezifischen Untersuchung unterzogen. Ein Defibrillator zur Reanimation gehört seit Jahren zur Ausstattung des Eisstadions. «Durch den Zusammenbruch des dänischen Fussballers Christian Eriksen an den Europameisterschaften im Sommer hat das Thema eine neue Aktualität erhalten», sagt HCD-Teamarzt Walter Kistler. Das Notfallsystem im Davoser Eisstadion wurde deshalb modernisiert und erweitert. (RMI)

SPORT REGION ..... Seite 24

## Gemeinde Andeer muss handeln

**ANDEER** Die Verschuldung droht der Gemeinde Andeer über den Kopf zu wachsen. Fast 5000 Franken pro Einwohnerin und Einwohner sind es – zu viel, darin sind sich Gemeindevorstand, Geschäftsprüfungskommission und Amt für Gemeinden einig. Deshalb müssen nun Massnahmen ergriffen werden. Zwar soll der Einkommenssteuereffuss von 90 Prozent unangetastet bleiben, in zwei Wochen wird die Gemeindeversammlung aber über ein Paket mit anderen Steuererhöhungen und Abgabenänderungen entscheiden müssen. Der Vorstand warnt vor einer Ablehnung – dann nämlich könnten «weiterreichende Massnahmen» nötig werden. (JFP)

REGION ..... Seite 7

## Gute Nachrichten aus Glasgow

**GLASGOW** Die beiden weltgrössten Volkswirtschaften und Verursacher von Treibhausgasemissionen, die USA und China, wollen überraschend ihre Zusammenarbeit im Kampf gegen die Erderwärmung ausbauen. Das haben der US-Klimaschutzbeauftragte John Kerry und sein chinesischer Amtskollege Xi Zhenhua am Mittwochabend bei der Weltklimakonferenz in Glasgow bekannt gegeben. In einer gemeinsamen Erklärung heisst es, man wolle den Umbau hin zu einer klimaneutralen Weltwirtschaft beschleunigen und dafür schon im laufenden Jahrzehnt ehrgeizigere Klimaschutzmassnahmen ergreifen. (SDA)

NACHRICHTEN ..... Seite 17

KLARTEXT Seite 2 REGION Seite 5 FORUM Seite 14 KULTUR Seite 15 NACHRICHTEN Seite 17 SPORT Seite 21 TV Seite 26 WETTER Seite 27

INSERAT

DIE SCHLAUE WEIHNACHTS-ÜBERRASCHUNG



Nur solange Vorrat!  
**129.50**  
statt 189.-

- ✓ SPICK Jahresabo
- ✓ SPICK Eite mit Weite
- ✓ Freundschaftsbuch
- ✓ Stimmungsbarometer
- ✓ Poster
- ✓ In cooler Geschenkbox

www.spick.ch

generation-f.ch

Schnuppern Sie  
Freiwilligenarbeit vom  
5. Nov. - 5. Dez. 2021

Ein Angebot von benevol  
benevol-gr.ch



# Für einen Tag Politikerin sein

Oberstufenschülerinnen und Gymnasiastinnen durften am Donnerstag im Rahmen des vierten Mädchenparlaments in die Rolle von Politikerinnen schlüpfen.

von Gianna Jäger

Es ist 9.30 Uhr. Der Grossratsaal in Chur füllt sich nach und nach. Doch es sitzen sich nicht wie gewohnt Grossrätinnen und Grossräte gegenüber, sondern 66 Oberstufenschülerinnen und Gymnasiastinnen. Angereist aus dem ganzen Kanton haben sie sich versammelt, um sich während des gesamten Tages mit Politik zu beschäftigen. Die Schülerinnen werden sich mit politischen Fragen auseinandersetzen, Anträge zu vier ausgewählten Themenkreisen erarbeiten und anschliessend darüber debattieren. Dies machen die Mädchen gemeinsam mit 15 Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Eine davon ist Julia Müller, Vizepräsidentin der SP Graubünden. Zusammen mit Stadtrat Patrik Degiacomi wird sie eine Gruppe, bestehend aus zehn Mädchen, während des gesamten Tages unterstützen. «Mit jungen Leuten zusammenzuarbeiten, die sich für Politik interessieren, macht mir sehr viel Spass», sagt sie.

## Frauen massiv untervertreten

Das Mädchenparlament, das nun bereits zum vierten Mal stattfindet, wird im Rahmen des nationalen Zukunftstags veranstaltet. In diesem Jahr können die Schülerinnen und Schüler Berufe entdecken, in denen ihr Geschlecht untervertreten ist, so wie es auch in der Politik der Fall ist. «Es gibt ganz klar zu wenig Frauen in der Politik, und das bereits seit Jahren», so Müller. Schliesslich seien im Grossen Rat nur knapp über 20 Prozent Frauen. Dass nur junge Frauen am Mädchenparlament teilnehmen würden, habe noch einen weiteren Vorteil. «Wenn



Diskussionen: Die jungen Frauen führen zu verschiedenen Themen engagierte Debatten. Zur Seite steht ihnen unter anderem SP-Grossrätin Julia Müller (unten). Bilder Livia Mauerhofer

Mädchen nur unter sich diskutieren, getrauen sie sich mehr», sagt die SP-Vizepräsidentin. Frauen hielten sich nämlich eher zurück und liessen die Männer das Wort ergreifen. Müller will den Mädchen zeigen, dass auch sie Politik machen können. «Sie sollen lernen, selbstbewusster zu werden und die eigenen Ideen zu verteidigen.»

## Spannung in der Luft

Es ist 9.45 Uhr. Die Gespräche verstummen allmählich, und alle Blicke richten sich auf Standespräsidentin Aita Zanetti. Sie erklärt den Mädchen, was normalerweise in diesem grossen Saal geschieht und wer eigentlich auf den Plätzen sitzt, auf denen sich nun die Mädchen befinden. Barbara Wülser, Leiterin Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann des Kantons Graubünden, klärt die Mädchen über das anstehende Programm auf.

Nachdem alle jungen Frauen noch für ein Bild zusammengerückt sind und freundlich in die Kamera gelächelt haben, marschieren sie in Richtung Sitzungszimmer. Julia Müller und Patrik Degiacomi gehen zusammen mit ihrer Gruppe in den dritten Stock, wo die Kommissionssitzung abgehalten wird. Während des Vormittags erarbeiten die Mädchen aus der Kommission B1 eigene Anträge zum Thema Gender und Sexismus. Die anderen Gruppen werden die Themen Klimawandel, Bildung und Digitalisierung sowie die Zukunft in Graubünden behandeln.

Nach einer wohlverdienten Mittagspause beginnt die zweite Kommissionssitzung. Dort werden die Anträge anderer Kommissionen diskutiert. Um 13.50 Uhr kehren die Mädchen für ihren grossen Auftritt zurück in den Grossratsaal, wo die Debatte im Ple-

num stattfindet. Von der anfänglichen Nervosität ist bald nichts mehr zu spüren. Die jungen Frauen werden immer mutiger, getrauen sich, zu diskutieren und anderen Meinungen zu widersprechen. Vor allem in der zweiten Hälfte nach der Pause seien die jungen Frauen richtig in Fahrt gekommen, stellt Müller fest. «Die Mädchen haben eine solide Debatte gezeigt, die inhaltlich sehr kompetent war.» Sie sei über-

## Es gibt klar zu wenig Frauen in der Politik, und das bereits seit Jahren.

Julia Müller  
SP-Vizepräsidentin und Grossrätin

rascht, wie konzentriert und interessiert die Mädchen bei der Sache gewesen seien. Erstaunlich sei auch, wie gut die Schülerinnen über das Thema Gender und Sexualität informiert seien. Zum Teil hätten sie sogar mehr gewusst als so manch ein Politiker oder eine Politikerin. «Ich glaube, sie haben nicht nur bei mir, sondern auch bei allen anderen grossen Eindruck hinterlassen», so Müller.

Die ausgearbeiteten Petitionen werden am Ende des Tages Regierungspräsident Mario Caviglieli überreicht und zu einem späteren Zeitpunkt vom Grossen Rat behandelt. Vollbepackt mit neuem Wissen und spannenden Erfahrungen machen sich die Mädchen um 16.55 Uhr auf den Heimweg.

## Umfrage

# Stimmen aus dem Mädchenparlament

von Jasmin Schneider (Text) und Livia Mauerhofer (Bilder)



«Ich habe hier mitgemacht, weil ich gerne meine Ideen mit anderen teile. Es machte mir sehr Spass, mit den anderen über die Themen Gender und Sexismus zu debattieren. Zudem war es toll, so viele Mädchen kennenzulernen.»

Eleonora Lanfranchi, 15  
Poschiavo



«Ich habe mit meiner Kommission darüber diskutiert, wie wir mit dem Klimawandel in Graubünden umgehen können. Mein Highlight war es, einmal im Grossratsaal zu sein und mitzuerleben, wie ein Tag hier abläuft.»

Aline Lanicca, 13  
Flerden



«Ich interessiere mich ein wenig für Politik und habe deshalb beim Mädchenparlament mitgemacht. Ich fand es sehr cool, dass wir uns gegenseitig austauschen konnten. Zudem konnte ich viel Neues lernen.»

Maureen Hutter, 15  
Zizers



«Ich habe von meiner Klassenlehrerin vom Mädchenparlament erfahren und fand es eine coole Sache. Ich habe viele neue Mädchen kennengelernt, und wir konnten in der Gruppe viel miteinander diskutieren.»

Alina Gradolf, 15  
Zizers



«Ich habe beim Mädchenparlament mitgemacht, weil ich mich sehr für Politik interessiere und mich in Zukunft politisch engagieren will. Mein Highlight war, mit den anderen zu diskutieren und auf ihre Argumente einzugehen.»

Ylenia Candeloro, 15  
Chur



«Mein Highlight war, in der Debatte vor so vielen Leuten zu sprechen und diese verschiedenen Meinungen zu hören. Man fühlte sich, als wäre man selbst ein Mitglied des Grossen Rats.»

Alexa Maissen, 15  
Scharans



«Der Tag im Mädchenparlament war sehr spannend. Ich diskutierte in meiner Kommission über den Klimawandel, und zusammen haben wir versucht, Lösungen dagegen zu finden. Es war ein sehr cooles Erlebnis.»

Lia Schmid, 13  
Untervaz



«In meiner Kommission haben wir das Thema Klimawandel behandelt. Das war sehr spannend, denn wir mussten zuerst festlegen, über was wir diskutieren wollen. Es war cool, in der Debatte so viele Argumente zu hören.»

Sanna Joos, 13  
Untervaz



«Ich fand es sehr spannend heute. In meiner Kommission Gender und Sexismus konnten wir uns über das Thema austauschen und sagen, was uns stört. Es war eine tolle Erfahrung.»

Jamilla Zoe Teufel, 12  
Davos



«Ich möchte mir möglichst viele Berufe anschauen, und dank dem Mädchenparlament habe ich einen Einblick in die Politik erhalten. Am besten gefallen hat mir, dass wir uns in der Gruppe zu aktuellen Themen austauschen konnten.»

Bigna Bruderer, 13  
Davos